

„Demokratieförderung im Stadtteil – das Beispiel Sprengelkiez“

Gemeinsam im Stadtteil e. V. / SprengelHaus

Einordnung und Selbstverständnis unseres Projektes

Kurzbeschreibung:

„Demokratieförderung im Stadtteil – das Beispiel Sprengelkiez“ verfolgt einen sozialraumorientierten Ansatz zur Stärkung des Verständnisses von Demokratie und der Bedeutung von zivilgesellschaftlichen Strukturen. Durch Exkursionen, Foren und Workshops wird das Verständnis von Bausteinen der Demokratie geschärft. Dabei werden „Alt – Eingesessene“, „Neue Deutsche“ (Menschen mit Migrationshintergrund, die in der deutschen Gesellschaft heimisch geworden sind) und „Neu – Angekommene“ angesprochen, so dass die Aktivitäten möglichst in „gemischten Gruppen“ stattfinden und so auch das wechselseitige Verständnis wächst. Die lokal im „Sprengelkiez“ gemachten Erfahrungen werden dokumentiert, ausgewertet und in Hinblick auf Anwendung der Erfahrungen in anderen Zusammenhängen veröffentlicht und verbreitet.

Was wollen und können wir in diesem im SprengelHaus angesiedelten Projekt im Zeitraum von knapp 2,5 Jahren für die „Demokratieförderung im Stadtteil“ leisten?

Demokratieförderung – ein Wort, das bei Vielen viele Assoziationen auslöst. Nur, wenn man genauer schaut: Es ist kein Begriff, der genau(er) bestimmt ist. In manchen Buchtiteln wird er verwendet – und taucht im Text nicht mehr auf!¹ Doch es gibt Texte, in denen Gedanken formuliert werden, die uns inspirieren.

„Die Förderung von Demokratie ist nicht nur staatliche Aufgabe, sondern das gemeinsame Anliegen einer lebendigen Zivilgesellschaft. [...] Dies kann und soll durch politische Programme unterstützt werden“ (Berliner Erklärung, S. 12). Dabei geht es nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch um das Anstoßen politischer **Bildung** und von politischem **Handeln** sowie das Schaffen von **Teilhabe**möglichkeiten und das Schaffen von **Reflexionskompetenzen** (ebd.). „Politische Bildung, Menschenrechtserziehung und das Einüben demokratischer Verkehrsformen“ brauchen „**bürgergesellschaftliche Lernorte neuen Typs**“ (Welzer, S. 95).

Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund findet in (heterogenen) Nachbarschaften, in den Stadtvierteln und Quartieren statt. Die Autor:innen der Expertise „Entwicklung von Eckpunkten für ein Konzept zur Demokratieförderung“ betonen, dass auf der Ebene von Stadtteilen Projekte zur **sozialräumlichen Demokratieentwicklung** initiiert werden können, die Strahlkraft für andere besitzen.

An für alle zugänglichen und „neutralen“ Orten werden für alle Menschen Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten angeboten und Brücken zwischen verschiedenen Menschen im Stadtteil gebaut. Für Riede ist die Förderung einer lebendigen Dialog- und Partizipationskultur im Stadtteil eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe. **Gemeinwesenarbeit** fördert die Auseinandersetzung mit verschiedenen Meinungen, die Konfliktvermittlung und die Suche nach Win-Win-Lösungen. So kommt sie zur Aussage: „Die Arbeitsweise der Gemeinwesenarbeit ist Demokratieförderung auf lokaler Ebene.“(Riede)

¹ Henßler et al., 2015 oder auch Köttig und Röh, 2019.

Was also wollen wir im Rahmen des Projektes leisten?

Wir wollen die Verankerung des SprengelHauses im Stadtteil nutzen.

Wir wollen dabei das im SprengelHaus aufgebaute Vertrauen weiterentwickeln – den Kontakt zu Menschen und Organisationen suchen, die im SprengelHaus aktiv sind, und daran anknüpfend auch über das SprengelHaus hinausschauen.

Wir wollen ebenso die Arbeitsbeziehungen zu Mandatsträger:innen sowie Tätigen in verschiedenen Verwaltungen und bei anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen nutzen.

Wir wollen möglichst in bunt gemischten, heterogenen Gruppen arbeiten.

Wir wollen verschiedenste, einladende und zugängliche Aktivitäten und Veranstaltungen im SprengelHaus und im Stadtteil selbst organisieren.

Wir wollen das Wissen, das Verständnis von Bausteinen der Demokratie schärfen.

Wir wollen „handlungs-mächtige soziale Beziehungen“ (Rothschuh) stiften, d. h. zu Themen, die Menschen im Stadtteil bewegen, kollektives politisches Handeln anstoßen, unterstützen und die Erfahrungen auswerten.

Wir wollen das SprengelHaus als bürgergesellschaftlichen Lernort neuen Typs etablieren.

Wir wollen unseren eigenen Beitrag zur „demokratische[n] Moderne [...] als Entwicklungsprojekt“ (Welzer, 99) leisten: demokratische Werte und Handlungen zukunftsgerichtet leben und umsetzen.

Wir laden alle Interessierten ein, sich zu beteiligen!

Projektteam	Zeitraum	gefördert durch Stiftung
Hans-Georg Rennert, Olanike Famson	08.20–12.22	Deutsche Klassenlotterie Berlin

Gemeinsam im Stadtteil e. V. / SprengelHaus, Sprengelstraße 5, 13353 Berlin

Tel: (030) 45028524, E-Mail: rennert-demokratie@sprengelhaus-wedding.de / famson-demokratie@sprengelhaus-wedding.de

Literatur

- Berliner Erklärung des 24. Deutschen Präventionstages. In: Erich Marks (Hrsg.) (2019): *Prävention & Demokratieförderung. Gutachterliche Stellungnahmen zum 24. Deutschen Präventionstag*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg GmbH, S. 9–23.
- Henßler, Vera/Köhler, Timm/Stapf-Finé, Heinz (2015): *Entwicklung von Eckpunkten für ein Konzept zur Demokratieförderung. Expertise im Auftrag der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen - Landesantidiskriminierungsstelle*. Alice Salomon Hochschule Berlin.
- Köttig, Michaela/Röh, Dieter (Hrsg.) (2019): *Soziale Arbeit in der Demokratie – Demokratieförderung in der Sozialen Arbeit. Theoretische Analysen, gesellschaftliche Herausforderung und Reflexionen zur Demokratieförderung und Partizipation*. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Riede, Milena (2017): Brückenbau und Demokratieförderung durch Gemeinwesenarbeit in heterogenen Nachbarschaften. In: *sozialraum.de* (9) Ausgabe 1/2017. URL: <https://www.sozialraum.de/brueckenbau-und-demokratieforderung-durch-gemeinwesenarbeit-in-heterogenen-nachbarschaften.php>.
- Rothschuh, Michael (2010): *Community Organizing. Selbst bestimmen statt beteiligt werden*. URL: http://www.fo-co.info/downloads/pdf/literatur/CO_2010_Rothschuh_Selbst_bestimmen.pdf.
- Welzer, Harald (2019): Ein gesellschaftspolitischer Essay zu den heutigen Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Demokratieförderung. In: Erich Marks (Hrsg.): *Prävention & Demokratieförderung. Gutachterliche Stellungnahmen zum 24. Deutschen Präventionstag*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg GmbH, S. 73–100.